

# EIN EREIGNIS AUS DER GESCHICHTE MEINES STANDORTES

von

Unteroffizier Klaus-Dieter Rommelmann

19. März 1967

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung „Der Auftrag“
2. Hauptteil „Die Geschichte der Schlacht bei Minden“
3. Schluss „Jobst Hinrich Lohrmann“

## QUELLENACHWEIS

1. **HANS CRAMER**, General der Panzertruppe a.D.  
Thema: Die Schlacht bei Minden 1. August 1759
2. **OTTO KURT LAAG**, Museumsdirektor a.D. Heimatmuseum Minden  
Thema: Herzog Ferdinand Sieger in der Schlacht  
Thema: Erinnerung an die Schlacht bei Minden
3. **KLAUS MAROWSKI**  
Thema: Jobst Hinrich Lohrmann und die Minden
4. **Hauptquartier der englischen Rheinarmee in Mönchen-Gladbach**  
Thema: Die Tradition der Schlacht bei Minden zusammengefasst in dem Buch  
„Die Schlacht bei Minden“  
„The Battle of Minden“  
Zum 200. Geburtstag der Schlacht bei Minden am 1. August 1759  
J.C.C. Bruns Verlag, Minden in Westfalen 1959

## DER AUFTRAG

Die dritte Gruppe der Ausbildungskompanie 6/1 hat den Auftrag, von *Heisterholz* in einem Orientierungsmarsch die Kaserne in *Rodenbeck* zu erreichen.

Das *Heisterholz*, nördlich von *Minden* gelegen, reicht mit seiner südlichen Spitze bis an die *Weser* heran. Nachdem wir die Waldspitze erreicht haben, gebe ich als Gruppenführer meiner Gruppe den Auftrag, die Stadtgrenze entlang der *Weser* zu erreichen.

Links von uns glitzert das einförmige Band der *Weser* und trägt ihr Wasser zum Meer. Auf der rechten Seite wird das saftige Grün der Wiesen nach wenigen Metern von einer sich steil erhebenden, gleichmäßig parallel zur *Weser* verlaufenden Anhöhe unterbrochen, auf dessen Ebene die Häuser der anliegenden Ortschaften liegen. Da wir in diesem flachen Gelände sehr schnell voran kommen, beschließe ich, bevor das Stadtgebiet unserer Garnisonsstadt erreicht wird und wir eine Bundesstraße queren müssen, am Ortsausgang von *Todtenhausen* eine Rast einzulegen.

Plötzlich frag mich einer meiner Rekruten:

“ Unteroffizier, was steht da vorn an der Straße für ein spitzer Turm?“ Ich antworte ihm nach flüchtigem Hinschauen:

“ Das ist das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei *Minden*!“ Alle lachen und meinten, davon hätten sie noch nie etwas gehört. Ein Soldat erhält von mir den Auftrag sich an das Denkmal heranzuarbeiten und die dort eingemeißelten Schriften abzuschreiben. Schon nach kurzer Zeit kommt er zurück und verkündet stolz:

“ Westseite: **Zum Andenken des von den vereinigten Truppen Preußens, Englands, Hannovers, Hessen-Cassels, Braunschweigs und Schaumburg-Lippes, unter der Führung des Herzogs von Braunschweigs am 01. August erfochtenen Sieges über die Französischen Armee. Die dankbaren Nachkommen der Verbündeten Krieger 1759**“. Auf der Linken Seite: „ **Dem Verteidiger der Linien von Todtenhausen, Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe**“. Rechte Seite: „ **Dem Sieger von Gohfeld am 1. August 1759 Erbprinz Carl-Wilhelm Ferdinand von Braunschweig**“. Auf der vierten Seite ist ein Bronze Medaillon **König Friedrichs des II. von Preußen angebracht!**“

Nun erwachte das Interesse meiner Gruppe und sie bestürmten mich ihnen doch etwas über diese Schlacht zu erzählen. Ich beschloss, nach einem kurzen Blick auf die Uhr, die Rast zu verlängern.

### Die Schlacht bei Minden

Diese berühmte Schlacht wurde am 1. August 1759 während des siebenjährigen Krieges geschlagen. Der Krieg, der zwischen dem mit *Preußen* verbündeten *England* und dem mit *Österreich* vereinigten *Frankreich* ausgebrochen war, war auch ein Ringen um die Vorherrschaft über *Amerika* und *Indien*.

Die verbündete Armee in einer Stärke von 41.000 Mann und 170 Geschützen, bestehend aus *Engländern*, *Hannoveranern* und *Hessen*, stand unter der Führung des Herzogs *Ferdinand von Braunschweig*. Das *britische* Kontingent von 10.000 Soldaten, unter der Führung von Generalleutnant Lord *Sackville*, umfasste zwei Infanteriebrigaden mit je zwei Regimentern. Die *Franzosen* in einer Stärke von 51.000 Mann, 10.000 Kavallerien und 162 Geschützen unter der Führung von Marschall *Contades*.

Im Dezember 1758 suchte *Frankreich* das verhasste *England* mitten ins Herz zu treffen. Anfang 1759 übernahm Marschall *Contades* das Kommando am *Niederrhein* und sollte von dort aus den Hauptstoß auf die *westfälischen* Festungen *Münster* und *Lippstadt* führen, während der Herzog von *Brogli* von seinem Hauptquartier in *Frankfurt am Main* nach Norden marschieren sollte. *Ferdinand* suchte dem zuvor zu kommen und stieß Anfang April nach Süden in Richtung *Frankfurt* vor. Er konnte jedoch am 13. April im Gefecht bei *Bergen* gegen *Brogli* keinen Erfolg erringen und musste wieder nach Norden zurück kehren. Am 10. Juni erreichten die *Franzosen* *Korbach* und *Kassel* und am 13. setzten beide Armeen, die eine bei *Stadtberge*, die andere bei *Warburg* über die *Diemel*. *Ferdinand* suchte sich dem Flankenangriff zu entziehen, konnte aber nicht verhindern, dass *Contades* ihm durch geschicktes Ausschwenken nach Osten über *Bielefeld* und *Herford* die Flanke abgewann. Obwohl seine Truppen auf eine Entscheidung drängten, ging er nach *Osnabrück* zurück.

Im März 1758 hatte *Ferdinand* bereits die *Weser* zwischen *Nienburg* und *Minden* überschritten. Da es ihm aber an Pionieren fehlte, war die Einnahme *Mindens* eine schwierige Aufgabe für ihn. Zwar war *Minden* nicht besonders gut befestigt aber mit einer verhältnismäßig starken Besatzung versehen. Außerdem verfügte er nur über 31 schwere Geschütze. Die *Franzosen* dagegen, als Belagerer von *preußisch Minden* besaßen 107 grobe Stücke.

*Minden* war nicht nur als *Weserübergang*, sondern auch deshalb wichtig, weil es das Herr mit den Magazinen in *Bremen*, *Verden* und *Stade* verband und außerdem die Straße nach *Hannover* sperrte. *Ferdinand* übernahm allein die Verantwortung, belagerte *Minden* und lies es bombardieren. Am 13. März 1758 ergab sich der *französische* Kommandant von *Minden* mit 3.700 Mann. Die Alliierten machten reichlich Beute 4.000 Gefangene, 27 Fahnen und Standarten, 40 schwere Geschütze und große Vorräte an Kartuschen und Kugeln. In *Mindens* Magazinen lag soviel Mehl, dass es genügte um das alliierte Herr einen Monat zu ernähren. Nach *Minden* viel auch *Hameln*. Die *Weserlinie* war frei. In wenigen Wochen drängte *Ferdinand* den Feind bis zum *Rhein* zurück und befreite damit *Westfalen* vom Feinde. In *Minden* aber ließ er nur eine geringe alliierte Besatzung, da er damit rechnete, dass bei einem erneuten *französischen* Angriff die Festung sich einige Tage halten könnte und er Zeit genug hätte seine Armee heran zu führen.

Nach Erreichen setzte *Brogli* mit einer schwachen Truppenabteilung über das *Wiehengebirge*. Am frühen Morgen des 8. Juli 1759 erschienen 2.000 Mann und 1.400 Reiter mit 4 Kanonen überraschend vor der Festung. Die demoralisierte Besatzung *Mindens* ergab sich und die Stadt wurde im Handstreich genommen. Am 9. Juli pflanzte *Brogli* den Lilienbanner auf die Wälle meiner Vaterstadt. Die Besatzung, etwa 800 Mann, wurden gefangen genommen. 22 schwere Geschütze gingen damit verloren. Infolge von Verpflegungsschwierigkeiten folgte *Contades* mit der Hauptarmee nur langsam nach und bezog ein Lager in der Nähe von *Minden*, in einem Raum, der von der *Weser*, dem *Wiehengebirge* und einem westlich vorgelagerten, viele Kilometer langen Sumpfgebiet, dem von der *Bastau* durchflossenen *Großen Torfmoor* begrenzt war. Hier war seine Stellung fast unangreifbar. Die einzige Schwäche dieser Stellung lag darin, dass er seine Verpflegung über *Herford - Paderborn* beschaffen musste weil die Festung *Hameln* noch nicht in seinen Händen war.

Als *Ferdinand* in *Osnabrück* vom Fall *Mindens* erfuhr, rückte er über *Bohnte* nach *Stolzenau* an der *Weser* entlang in Richtung *Minden*. Den Gegner in seiner starken Stellung im Schutz des Moores anzugreifen war aussichtslos. Er versuchte es dennoch mit einer List, sandte den *Erbprinzen von Braunschweig* mit etwa 10.000 Mann über das *Wiehengebirge*, um die rückwärtige Verbindung der *Franzosen* über *Herford - Paderborn* abzuschneiden. Gleichzeitig hielt er dem Feind gewissermaßen einen Köder hin, indem er das *Corps Wangenbeim* nördlich von *Minden* bei

*Todtenhausen* allein zurück ließ. Seine Hauptkräfte schob er weiter westlich in die Gegend von *Hille* und stellte sie in Anlehnung an das *Große Torfmoor* hinter dem *Lander Bach* mit der Front nach Osten gegen *Minden* bereit.

Marschall *Contades* hielt den Zeitpunkt, wo *Ferdinands* Armee durch die Entsendung des *Erprinzen* geschwächt war für richtig um anzugreifen. Er wollte zunächst einen starken Druck auf das *Corps Wangenheim* ausüben und dieses zum Wanken zu bringen. Sodann sollte die Kavallerie, in der Mitte der Front, über die *Minder Heide* vordringen, weil dort günstiges Attaktiergelände war. Er ließ die Hauptmacht der Kavallerie am südlichen Rand der *Minder Heide* Aufstellung nehmen und stellte die Infanterie auf die beiden Flügel. Am 31. Juli hatte sich die Lage so entwickelt, dass es zum Kampf kommen musste.

Nachts um 3 Uhr bekam *Herzog Ferdinand* in seinem Hauptquartier zu *Hille* die Nachricht, dass der Feind anscheinend zum Angriff in Bewegung geraten sei. Er hatte den Angriff schon erwartet und höchste Alarmstufe angeordnet. Die Kavallerie war schon seit 1 Uhr gesattelt, die Artillerie hatte angeschrirt. Als in der Nacht durch zwei Überläufer die Meldung eintraf, dass der feindliche Anmarsch auf die *Minder Heide* erfolge, gab *Ferdinand* den Befehl zum Vormarsch in die von ihm selbst bestimmte Aufstellung für die zu erwartende Schlacht..

Eingeleitet wurden die Kämpfe auf dem rechten *französischen* Infanterieflügel schon um 5 Uhr durch einen starken Überraschungsvorstoß *Broglies* gegen die vom *Hannoverschen General von Wangenheim* verteidigte, mit der vortrefflichen Artillerie des *Grafen Wilhelm zu Schaumburg – Lippe* bestückten Stellung nördlich des *Wallfahrtssteiches*, wo heute hier das Denkmal steht. Waren die Stellungen in den Hände der *Franzosen*, sollte *Broglie* nach Westen einschwenken und die Hauptkräfte *Ferdinands* bei *Möllbergen* und *Minder Heide* aus der Flanke aufrollen.

*Ferdinands* Hauptkräfte waren schon am 1. August frühzeitig in acht Kolonnen aus ihren Bereitschaftsräumen bei *Hille* aufgebrochen. Am rechten Flügel ritten 24 Schwadronen Kavallerie unter Generalleutnant *Lord Sackville*. In der Mitte marschierten nebeneinander von rechts nach links: Eine schwere Artilleriebrigade unter Major *Hase*, acht Bataillone Infanterie, unter Generalmajor *von Scheele*, eine schwere Artilleriebrigade unter Oberst *Braun*, sechs Bataillone Infanterie und eine leichte Artilleriebrigade unter Generalleutnant *Wutigau*, sieben Bataillone Infanterie unter Generalleutnant *Imhoff*. Am rechten Flügel rückten 19 Schwadronen Kavallerie unter General *Herzog von Holstein* vor.

Bis zur Herstellung der eigentlichen Schlachtordnung sollte der schon nördlich von *Hahlen* in *Hartum* befindliche *Prinz von Anhalt* sich mit den ihm zur Verfügung stehenden Sicherungstruppen, etwa zwei Bataillone und die sechs Neunpfünder einer leichten *englischen* Artilleriebrigade, in den Besitz von *Hahlen* setzen, das den Stützpunkt des rechten Flügels *Ferdinands* bilden sollte. Durch Nebel und Geländeschwierigkeiten stark behindert, trafen die Kolonnen *Ferdinands* erst ab 6 Uhr früh nacheinander, mit stark zurückhängenden Flügeln an ihren Aufstellungsplätzen ein, als die Truppen *Wangenheims* schon im schweren Abwehrkampf bei *Todtenhausen* standen. Aber ehe noch der Aufmarsch der acht Kolonnen zur Schlachtordnung vollendet und die Truppen *Ferdinands* noch in Bewegung waren, ging der am weitesten vorne befindliche General *von Spörcken* bei *Hahlen* zum Angriff gegen die vor ihm stehende *französische* Kavallerie vor. Ob dieser Angriff ohne oder sogar gegen den Befehl *Ferdinands* vorzeitig erfolgte ist bis heute nicht genau geklärt worden. Ausschlaggebend bleibt der Erfolg, denn der entschied die Schlacht, weil er die Mitte der Schlachtordnung der *Franzosen* ins Wanken brachte noch ehe deren starker Stoßkeil am *Wallfahrtssteich Wangenheim* vernichten und die Hauptfront *Ferdinands* aufrollen konnte.

In zwei Teilen gegliedert griffen die acht Bataillone, *Spörkens*, sechs *englische* und zwei *hannoversche*, mit fliegenden Fahnen und schlagenden Tambours, bei *Hahlen* über die offene Heide, den linken Flügel der *französischen* Kavalleriemasse an. Sie gingen mit solch einem Ungestüm vor, dass nicht einmal die Regimentsgeschütze zu folgen vermochten. Welle um Welle der angreifenden *französischen* Kavallerie wurde mit runden Salven, die eine verherende Wirkung hatten vernichtet. In die Niederlage der *französischen* Reiterei wurde aber auch noch die Infanterie des rechten Flügels hineingerissen. Damit war um 9 Uhr der Sieg des verbündeten Heeres so gut wie entschieden. Die noch kämpfenden beiden *französischen* Flügel konnten keine Wendung mehr herbeiführen.

Inzwischen war der gegen die rückwärtige Verbindungslinie der *Franzosen* entsandte *Erprinzip von Braunschweig* auf die *Franzosen* des Herzogs *von Brissac* gestoßen. Es kam zu einem längeren Artilleriekampf in dem die viel bessere Artillerie unter dem *bückeburgischem* Major *Stork* die Oberhand gewann. Alles lief auseinander. Ein Teil rettete sich über *Rehme* auf das südliche *Werreufer*. Ein Teil nach Norden in Richtung *Bergkirchen*.

Auf diese Nachricht hin beschloss *Contades*, unter Aufgabe der Festung *Minden*, über die *Weser* nach Südosten zurück zu gehen. Um 10 Uhr begann die Armee die *Weser* am *Schweinebruch* zu überschreiten. Eine Verfolgung fand nicht statt.

Am 2. August wurde die Festung *Minden* von General *Dagien* an den *Herzog Ferdinand* übergeben. Aber ehe der Sieger in die Stadt einzog, ließ er an diesem Augustmorgen um 11 Uhr, zu der Stunde, da Tags zuvor die Schlacht auf ganzer Linie gewonnen war, seine Armee auf die *Minder Heide* ausrücken. Hier brauste ein Tedeum auf, wie dieses stille Land noch keines gehört hatte; gesungen von 30.000 Menschen, getragen von den machtvollen Zusammenklang der Regimentskapellen und am Nachmittag dieses 2. August donnerte es auf der *Minder Heide* noch einmal, dass die entferntesten Dörfer aufhorchten. Es wurde Viktoria geschossen. Um diese Zeit ritt *Herzog Ferdinand* mit zwei Grenadierbataillionen in *Minden* ein.

Die Verluste der *Franzosen* in der Schlacht werden auf 480 Offiziere und 7.700 Mann, die der Verbündeten auf 150 Offiziere und 2.660m Mann angegeben, davon entfällt die Hälfte, etwa 1.400 Mann allein auf die *englischen* Bataillone. Sieben Fahnen, 10 Standarten, 2 paar Pauken und 22 Geschütze größeren Kalibers wurden erbeutet.

## **JOBST HINRICH LOHRMANN**

Wer von der Schlacht bei *Minden* berichtet, muss auch die Geschichte von *Jobst Hinrich Lohrmann* erzählen. Am 29. Juli forderte Marschall *Contades* vom Bürgermeister der Stadt *Minden*, *Schrader*, die Gestellung eines zuverlässigen, verheirateten, ansässigen jungen Mannes zur Verrichtung eines Botenganges. Die Wahl fiel auf *Jobst Hinrich Lohrmann* aus der *Fischerstadt*. Derselbe war in frühester Jugend als Matrose viel herum gekommen und der *französischen* und der *englischen* Sprache mächtig. Er bekam den Auftrag ein paar Schuhe nach *Herford* zum Herzog von *Brissac* zu bringen. Nach diesen Schuhen sollte 2.000 Paar angefertigt werden.

Nachdem man dem *Lohrmann* 5 Luisidòr und das Paar Probeschuhe als Belohnung versprochen hatte, machte er sich auf den Weg. Beim Aufsteigen auf einen Rüstwagen, der ihn bis nach *Aulhausen*, dem heutigen *Barkhausen* mitnehmen sollte, sagte das würdige Oberhaupt der Stadt in besorgter, vertraulicher Rede zum Lohrmann:“ *Jaust*

*Hinnerk, Jaust Hinnerk sii gaut tau wat du darst!, Herr Borgermester, ich weet watt ich daube!*“ war des *Lobrmanns* kurze Antwort.

Bis zum *Wittekindenberg* glaubte *Lobrmann* sich beobachtet. Als er sich frei fühlte, begab er sich ins Gebirge, wählte darin die unbetretensten Pfade und verließ solche erst bei *Nettelstedt* wieder. Die Schuhe in der Hand tragend durchwatete er das Moor und die *Bastau* und kam schon nachmittags beim *Herzog von Braunschweig* an, dem er die fraglichen Schuhe vorlegte.

Und richtig, man fand zwischen den Sohlen eines der Schuhe eine schriftliche Order versteckt. Darin wurde dem Herzog von *Brissac* aufgegeben, den *Erprinzen von Braunschweig* am 1. August anzugreifen. Die unverhohlene Freude sah *Lobrmann* aus den Augen des großen Feldherrn blitzen. Adjutanten flogen und Ordonanzen überboten sich ihm Gutes zu kommen zu lassen. Von der herzoglichen Tafel gespeist, saß er nach Verlauf von kaum einer Stunde auf einem tüchtigen, raschen Pferd und trabte mit den erwähnten Schuhen wieder angetan über Heide und Brüche, durch Berge und Auen, über Feld und Flur und war um Mitternacht bei den französischen Vorposten zu *Gohfeld* und noch vor Tagesanbruch beim Herzog von *Brissac*. Dieser ließ ihm die Schuhe abnehmen und nach einiger Zeit mit dem Bescheid zurückgeben, dass es ihm überlassen bleibe nach *Minden* zurück zu kehren. *Lobrmann* zog es vor sich erst nach Wiedereinnahmen der Stadt durch die Alliierten wieder zu den Seinen zu begeben.

So löst sich das Rätsel, wie der *Herzog von Braunschweig* zwei Tage vor der Schlacht bei *Minden* mit Bestimmtheit das Schlachtfeld auf dem gekämpft werden sollte wusste und konnte und dadurch seinen Generalen genaueste Anweisungen geben.

Noch heute steht das Haus, das als Geburtshaus *Jobst Hinrich Lobrmanns* gilt in *Minden* in der *Fischerstadt, Weserstrasse 23*.

Ein Blick auf die Uhr. Es ist spät geworden. „*Dritte Gruppe auf, vorwärts Marsch zur Kaserne*“, die den stolzen Namen des ***Herzogs von Braunschweig*** trägt.



## *Kapitel 1*

[HIER KLICKEN UND TITEL EINGEBEN]

Um weitere Instruktionen in Form einer Beispieldissertation zur erhalten, markieren Sie den gesamten Text und drücken Sie die ENTF-Taste. Klicken Sie dann im Menü **Einfügen** auf **AutoText**, wählen Sie dann unter **AutoText** aus der Liste **Formatvorlagen-Beispiel** aus und klicken Sie auf **Einfügen**. Klicken Sie im Menü **Datei** auf **Drucken**, um die gesamte Beispieldissertation zu drucken. Öffnen Sie dann ein neues Dokument, das auf dieser Vorlage basiert. Beachten Sie die Anweisungen in der Beispieldissertation.

## LITERATURVERZEICHNIS

[Hier klicken und Text eingeben]

[Hier klicken und Text eingeben]

## INDEX

A